

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von P. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Creutz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. s. w. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesfche) zu richten.

No. 58.

Halle, Freitag den 8. März
Hierzu eine Beilage.

1844.

Das 7te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben
wird, enthält: unter

- Nr. 2427. Die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 17. Januar d. J.,
betreffend die Diäten und Reisekosten der Kreis-Verwal-
tungs-Direktoren und anderer Sachverständigen bei Be-
wässerungs-Anlagen.
- „ 2428. Die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde des Nachtrags zu
dem Statute der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisen-
bahn-Gesellschaft, in Betreff der Herausgabe von 400,000
Thaler Prioritäts-Aktien, vom 11. Dec. 1843. D. d.
den 16. Februar c. a.
- „ 2429. Die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 28. Februar d. J.,
die Abänderung des Abschnitts III. der dritten Abtheilung
des Zolltarifs vom 18. Oktober 1842 betreffend.

Berlin, den 6. März 1844.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Deutschland.

Berlin, d. 6. März. Se. Maj. der König haben geruht:
Den Kabinettsrath Ulden zu Allerhöchsthrem zweiten Geheim-
men Kabinettsrath zu ernennen.

Berichte aus St. Petersburg melden, daß das russische Ka-
binet erklärt hat, sich in Rücksicht der allgemeinen Politik den
Ansichten Oesterreichs eng anschließen zu wollen. Obwohl diese
Erklärung in ihrer Allgemeinheit sich auf alle wichtigeren politi-
schen Fragen des Tages erstreckt, so scheint sie doch vorzüglich
auf Spanien und die Anerkennung der Königin Isabella sich zu
beziehen, in welcher Beziehung ein anderes Deutsches Kabinet
in der letzten Zeit geschwankt zu haben scheint, nicht als ob das
Princip, durch welches die Zurückhaltung der conservativen
Höfe in der spanischen Frage geboten wird, bei jenem Kabinet
an seiner Kraft verloren haben könnte, sondern weil das un-
beschränkte Walten der zwei Seemächte auf der Pyrenäischen
Halbinsel Bedenken erweckt, und man hoffen könnte, durch
eine Wiederanknüpfung der diplomatischen Verhältnisse mit
Spanien jenen ausschließlichen Einfluß einigermaßen zu begren-
zen. Doch möchte wohl bei der in Spanien wieder eingetre-

tenen Verwirrung der früher von dem bezeichneten Kabinet laut
gewordene Wunsch verstummen. — Das bekannte von der
französischen Regierung an alle ihre Gesandtschaften erlassene
Cirkular, vermöge dessen sie angewiesen worden, jedes Land
augenblicklich zu verlassen, wo der Herzog von Bordeaux an-
ders denn als einfacher Privatmann empfangen oder behandelt
werden sollte, hat in Petersburg einen unangenehmen Eindruck
gemacht.

Schon seit längerer Zeit wußte man an unserm Königl.
Hofe, daß die Kaiserin von Rußland im nächsten Frühjahr
einige Zeit in Berlin und in Potsdam zu verweilen gedenke.
Die Nachrichten darüber sind in den letzten Tagen durch Briefe
aus Petersburg von hoher Hand sehr bestätigt und vervollstän-
digt worden. Die Sendung des Grafen Orloff nach Wien um-
faßt auch Aufträge, die sich auf jene Anwesenheit der Kaiserl.
Herrschaften in Deutschland beziehen. Nach den erwähnten
Briefen wird, während die Kaiserin in Sanssouci verweilt, der
Kaiser eine Reise nach Wien und sehr wahrscheinlich auch von
da in Begleitung seines Schwiegersohnes, des Herzogs von
Leuchtenberg, einen kurzen Ausflug nach Ober-Italien auf
die herrlichen Güter des Herzogs machen, sodann aber wieder,
wie es im vorigen Jahre geschah, eine vollständige Badekur
in Teplitz gebrauchen, und bei dieser Gelegenheit würde die
Kaiserin auf der Reise von Sanssouci nach Ems acht oder zehn
Tage bei ihrem erlauchten Gemahl in Teplitz verweilen.

Breslau, d. 1. März. Am 28. Februar hat hier eine
Konferenz zwischen den Regierungs- und städtischen Behörden
und den Bevollmächtigten der drei Eisenbahn-Gesellschaften
stattgefunden, worin entschieden worden ist, daß der nieder-
schlesische Eisenbahnhof westlich des Freiburger erbaut, und
daß alle drei Bahnhöfe durch eine Eisenbahn, welche nöthigen-
falls mit Lokomotiven befahren werden kann, verbunden wer-
den soll. Diese Bahn wird entweder durch die Gartenstraße
oder hinter der Vorstadt geführt werden. — Gleichzeitig ist
auch eine Gesellschaft mit einem Kapital von 300,000 Thlr.
zusammengetreten, welche am Ende der Nikolai-Vorstadt an-

der Oder einen Hafen erbauen und mit den Eisenbahnen in Verbindung setzen will. Dieser Hafen soll 300 Rähne aufnehmen, beim niedrigsten Stande der Oder noch 4 Fuß Wasser haben und mit Speichern und Lagerplätzen hinreichend ausgestattet werden.

Weimar, d. 2. März. Die Mittheilungen wegen des Baues einer Eisenbahn durch Thüringen, welche die landesherrliche Propositionsschrift vom 18. v. M. angekündigt hatte, sind dem Landtage mittelst eines besondern Dekrets zugegangen und von demselben mit dem größten Dank aufgenommen worden. In der schon ausgesprochenen Bestimmung des Landtages zu den Vorschlägen und Maßregeln des Staatsministeriums wird das Unternehmen, so weit es von Sachsen-Weimar-Eisenach abhängt, die sicherste Stütze finden, sowie es auch überhaupt sich der lebhaftesten Theilnahme von allen Seiten erfreut. Eine vorläufig von den thätigsten Freunden desselben erstattete Zeichnung auf Aktien hat am 26. und am 27. v. M. einen sehr günstigen Erfolg gehabt, obgleich über die Art und Weise der Ausföhrung noch keine öffentliche Bekanntmachung nach Maßgabe des Gesetzes vom 2. Febr. 1842 (Regierungsblatt vom Jahre 1842 S. 66) erschienen ist, demnach die Zeichnung selbst, wie auch offen angekündigt worden ist, zur Zeit nur eine bedingte sein konnte. Es wäre zu beklagen, wenn auch hier die leidige Aktien-Jobberei ihr Unwesen treiben sollte. Der Landtag hat dieses nicht unbemerkt gelassen, vielmehr in einer schon abgedruckten Erklärungsschrift vom 1. d. M. ausdrücklich auf Warnungen vor gefährlichen Spekulationen, Käufen auf Zeit und anderer Verführung solcher Art angezogen.

Vom Rhein, d. 29. Febr. Dem Vernehmen nach sind Unterhandlungen, in welche einige Deutsche Staaten mit dem Kabinet von St. James über Gestattung der Deportation gewisser Klassen von Verbrechern aus denselben nach Neu-Holland getreten waren, nicht ohne Erfolg geblieben. Es stimmt mit dieser Angabe die Mittheilung überein, welche man aus Frankfurt erhält, daß zweien zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten Individuen auf deren eigenes Ansuchen die Uebersiedelung nach einer der Strafkolonien Neu-Hollands zugestanden, und von ihnen die Reise nach ihrem neuen Bestimmungsorte, wohin sie von England aus mit einem Sträflingskonvoi übergeführt werden sollen, vor Kurzem bereits angetreten worden sei.

Von der Elbe, d. 21. Febr. Die Einführung einer deutschen Flagge ist vorläufig auf unbestimmte Zeit vertagt und von Herstellung einer deutschen Flotte höchstens nur noch auf dem Papier die Rede. In Beziehung auf letztere sollen zwar in Preußen vielfache Untersuchungen und Erörterungen stattgefunden, aber wegen finanzieller und anderer Schwierigkeiten, auf die man dabei gestoßen, zu einem negativen Ergebnis geführt haben. Dagegen will man der Handelsmarine eine größere Sorgfalt widmen und insbesondere auf Bildung tüchtiger Seeleute für diese hinwirken. Durch Verträge mit überseeischen Staaten hofft man nicht allein einen direkten Verkehr mit den Produktions- und Absatzländern zu schaffen, sondern auch der einheimischen Rhederei ein weiteres Feld der Thätigkeit und des Unternehmungsgewinns zu eröffnen.

Vom Badischen Mittelrhein, d. 29. Febr. Die, wenn auch nicht vollständig zum Drucke in den Zeitungen gelangten, Verhandlungen in der Sitzung unserer Abgeordneten-Kammer vom 24. d. — die Knappsche Interpellation betr., ob ein Deutscher souveräner Fürst fremder Unterthan sein dürfe — werden gewiß überall einige Sensation gemacht haben. Das Ministerium mußte indessen diesen Gegenstand als außer der Befugnis der Kammer liegend erklären. Eben so gut hätte die Posi-

tion interpelliren können, es solle kein fremder Fürst Mitglied des deutschen Bundes sein. Uebrigens galt es der Opposition für diesmal nur, den Gegenstand anzuregen, und darin hat sie ihren Zweck erreicht. — Man ist gespannt, ob sich von Hannover aus keine Bekämpfung der Knappschen Interpellation zeigen werde.

Eriest, d. 25. Febr. Berichten aus Görz zufolge hat die Krankheit des Grafen v. Marne (Herzogs von Angoulême) in den letzten Tagen einen höchst bedenklichen Charakter angenommen, und es gewinnt mehr und mehr den Anschein, daß dieselbe binnen kurzem mit einer gänzlichen Erschöpfung der Kräfte enden werde. Der ordnende Arzt des Patienten verhehlt seine gegründeten Besorgnisse nicht, und hat bereits die königl. Familie auf die bevorstehende Katastrophe vorbereitet. Eine von dem Grafen v. Chambord (Herzog v. Bordeaux) beabsichtigte Reise nach Venedig, zum Besuche seiner erlauchten Mutter, mußte aus diesem Grunde verschoben werden.

Spanien.

(Paris, d. 2. März.) Ueber Madrid d. 25. Febr. erhält man Nachricht aus dem Lager bei Alicante vom 21. Febr., wornach es den belagerten Insurgenten an Lebensmitteln und Feuerung fehlt.

Bermischtes.

— Köln, d. 2. März. Seit gestern ist das Wasser gefallen, so daß zwar die Kommunikation zwischen den beiden Rheinufern noch nicht ganz wieder hergestellt, jedoch bedeutend erleichtert ist. Die Rheinbrücke ist mit Fuhrwerk noch nicht wieder zu passiren und die entfernteren Straßen, die überschwemmt waren, sind vom Wasser befreit. Auch Deuz ist wieder ganz frei. Der Schaden, den die unerhoffte Ueberschwemmung in der Umgegend Kölns verursacht hat, ist bedeutend und schon hört man viele Klagen über Verluste, auch einige Todesfälle hat das verheerende Element veranlaßt, denn an mehreren Stellen des Rheines sind Leichen gelandet. Aus den benachbarten Städten und Dörfern gehen betrübende Nachrichten ein, der wirkliche Schaden wird sich indes erst ermessen lassen, wenn der Rhein in sein Bett zurückgekehrt ist. So eben vernehme ich, daß in Kreuznach das neu erbaute Kurhaus großen Theils vom Wasser weggerissen sein soll.

— Die in Nr. 54 d. Cour. aus Oderberg mitgetheilte Nachricht, betreffend den in der Nacht vom 26. zum 27. Jan. e. in der königl. Münze zu Berlin verübten Diebstahl, enthält einige Unrichtigkeiten. Der Dieb ist nicht durch Zufall in der Gegend von Angermünde entdeckt worden, vielmehr geschah seine Entdeckung in Berlin durch die Polizeibeamten. Da es im Mangel eines Geständnisses darauf ankam, den Verbleib der gestohlenen Summe zu erforschen, so begaben sich zwei Polizeibeamte nach Angermünde, weil sich ermittelt hatte, daß der Dieb bald nach verübter That dorthin abgereist war und daß er in der dortigen Gegend Verwandte habe. Es gelang, zwei der gestohlenen Thalerstücke, welche er daselbst verausgabt hatte, in Beschlag zu nehmen, und bei der Mutter desselben wurden 40 dergleichen vorgefunden. Diese Entdeckung trug wesentlich dazu bei, den Thäter zum Geständnis zu bringen, in Folge dessen noch die Herbeischaffung von 658 Thalern, welche im Keller des in Berlin wohnhaften Diebes vergraben waren, möglich wurde. Letzterer, so wie die Theilnehmer am Verbrechen, sind dem hiesigen Kriminalgericht überwiesen.

Da
Haus
jeden
Einsch
unve
diejeni
Ber a
durch
Erben.

der Zo
richts
Bergö
merkfa
machen
von de
sehr e
entsteh
H a
Köni

Als
1. Mä
Für
Für
Für
was zu
kums g
H a
Köni

D
veransch
ter, Z
den, so
den

an Ge
Bege
den.

Ansch
sind bei
Herrn
sehen.

Un
Wertm
geladen.

Er d

D

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Gesetz macht es den Verwandten, Hausgenossen und Hauswirthen zur Pflicht, jeden Todesfall, bei dem ein gerichtliches Einschreiten nothwendig ist, dem Gerichte unverzüglich anzuzeigen, und bedroht diejenigen, die das verabsäumen, mit der Verantwortlichkeit für den durch veranlaßten Schaden gegen die Erben.

Die häufig verspätete Einreichung der Todesanzeigen veranlaßt uns, unsere Gerichts-Eingesehenen auf die, mit solcher Verzögerung verbundenen Nachtheile aufmerksam und ihnen zugleich bemerklich zu machen, daß durch die sofortige Anzeige von dem Todesfalle nie mehr, wohl aber sehr oft weniger Kosten und Weiterungen entstehen.

Halle a/S., d. 29. Febr. 1844.

Königl. Land- u. Stadt-Gericht.
v. Koenen.

Bekanntmachung.

Als gerichtliche Sachverständige sind seit 1. März v. J. verpflichtet worden:

Für ärztliche Angelegenheiten Herr Professor Dr. Blasius.

Für Gärtneri Herr Gärtner Johann Friedrich Wollhagen.

Für Baulichkeiten Herr Stadtbaumeister Hecker und Herr Zimmermeister Albert Scharre jun.;

was zur Kenntniß des theilhaftigen Publikums gebracht wird.

Halle a/S., den 1. März 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.
v. Koenen.

Bekanntmachung.

Der auf 4504 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. veranschlagte Neubau der Schule zu Unter-Teutschenthal nebst Nebengebäuden, soll im Termine

den 19. März dieses Jahres 1844,

Vormittags um 10 Uhr,

an Gerichtsstelle in Teutschenthal im Wege der Minuslicitation verdungen werden.

Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind bei Unterzeichnetem und dem Schulzen Herrn Stoye in Teutschenthal einzusehen.

Unternehmungslustige und qualifizierte Werkmeister werden zu dem Termine eingeladen.

Erdeborn, den 24. Februar 1844.

Der Ober-Landes-Gerichts-Assessor
Koloff,
vigore Commissionis.

Ostheimer Kirschbäume sind abzugeben im Schmidtschen Garten vor dem Rannischen Thore.

Schweinsborsten werden zum höchsten Preis bezahlt bei G. Föse.

Von Guano, (Peruanischer Vogeldünger) welcher bereits die vortheilhafteste Anerkennung gefunden, sind noch 4 bis 6 Ctr. vorräthig.

Carl Räumann,
große Ulrichstraße Nr. 34.

Die Erben des verstorbenen Kupferschmiede-Meisters K ö p p e sen. zu Merseburg beabsichtigen, ihre beiden Häuser, als das eine, in der Gotthardtsstraße Nr. 93, massiv, zwei Stockwerk hoch, mit Seitengebäuden und Hinterhaus, Garten, zwei Hofsträumen mit Brunnen und Einfahrt; das andere in der Preußergasse Nr. 63 belegen, Parterre massiv, ein Stockwerk hoch, Seitengebäude mit Ställen, Hofraum mit Einfahrt, Erbtheilungshalber zu verkaufen.

Das erstere enthält ein Gewölbe, zwölf Stuben, neun Kammern, fünf Küchen, Speisegewölbe, Keller, fünf große Bodenträume und mehrere Ställe, das andere: vier Stuben, vier Kammern, vier Küchen, Bodenträume und Stall zu vier Pferden. Beide Häuser sind mit einander verbunden, und eignen sich zusammen besonders gut zum ökonomischen Betrieb, welches bisher geschehen, jedoch das große Haus für sich allein zu jedem kaufmännischen Geschäft, das zweite, als das kleinere, zum ökonomischen Betrieb.

Kaufstiehaber wollen sich deshalb an den Schuhmacher-Meister Hohmuth jun. in der Schmalegasse zu Merseburg gefälligst wenden.

Ritterguts-Pacht-Cession.

1) Ein Rittergut mit 820 Morgen guten Feldern, 40 Morgen Wiesen, 600 Thlr. Zins-Einnahme, 1100 Stück Schafen, 36 Stück Rindvieh, 12 Acker-Pferden soll Familien-Verhältnisse halber auf noch 9 Jahre cedirt werden, und kann von nächste Johanni mit einem Capital von 12 bis 14000 Thlr., incl. Caution von 6000 Thlr., im besten Stande übernommen werden.

2) Ein dergl. Rittergut mit 1100 Morgen, Feld und Wiesen, und vollständigem Inventarium, soll gleichzeitig von Johanni ab auf noch 7 Jahr cedirt, und kann mit einem Capital von 16000 Thlr. incl. Caution und Inventar übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt das ökonomische Geschäfts-Bureau, jetzt im Preussischen Hofe in Querfurth.

J. Schmidt.

Holzauktion.

Montag den 11. d. M., früh 10 Uhr, soll die diesjährige letzte Holzauktion bei Dieckau an der Wassermühle gehalten werden. Selbige besteht in sehr starken Pappeln, Stangen, so auch Reisholz in Schocken. Der Aufseher Herbst.

Große rheinische Pflaumen empfiehlt
F. A. Zeising.

Raffinirten R. R. Syrup à 4 9 Pf., in Tonnen billiger, empfiehlt F. A. Zeising.

Einige 40 Stück große Spiritus-Gebind, circa 400 Quart enthaltend, verkauft billig
F. A. Zeising.

Morgen Abend als den 9. d. Mts. Wurffest im Gasthofe zu den 3 Kugeln am Schifferthore. Auch ist daselbst stets gutes Lager, Erlanger, und Braumbier zu haben.

Mein stets sorgfältig assortirtes Cigarren-Lager, worunter sich zwei Sorten sogenannte Riesen, und Vereins-Cigarren auszeichnen, halte meinen hiesigen und auswärtigen werthen Geschäftsfreunden bestens empfohlen.
Theodor Wunsch
in Lauchstädt.

Extrafine, feine, mittel und ord. Li-queure, Ananas-Punsch, Citronen-Punsch und Grog-Essenzen, aufs sorgfältigste in bekannter guter Qualität von mir bereitet, empfehle ich meinen geehrten Freunden zur geneigten Abnahme.

Theodor Wunsch.

Ein frequenter Gasthof in einer bedeutenden Stadt, mit einem Saal, Gaststube, 4 Fremdenzimmern, Stallung zu 36 Pferden und einem 2 Magd. Morgen großen Obst- und Gemüße-Garten, ist für einen jährlichen Pacht von 200 Thlr. vom 1. April zu übernehmen. Alles Nähere ertheilt J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Ein junger solider Verwalter, welcher nicht auf großen Gehalt Anspruch macht, sucht zum 1. April eine anderweitige Stelle. Alles Nähere durch J. G. Fiedler, kleine Steinstraße.

Ein ordentlicher Bursche wird zur Erlernung der Sattlerprofession gesucht. Alles Nähere durch J. G. Fiedler, in Halle, kleine Steinstraße Nr. 209.

Del-Sprit zu den Hof-Mechanikus Müller'schen Gas-Lampen, halte ich stets in stärkster hellbrennender nach Vorschrift bereiteter Waare vorrätig, und empfehle solchen zu etwas herabgesetzten Preisen, sowohl in $\frac{3}{4}$ Quart, und 1 Quart-Flaschen, als auch in größeren Blechflaschen bis zu 20 Quart, den geehrten Herrschaften bestens. W. Fürstenberg.

Die Geschichte Jubbä ist geschrieben mit einer Feder von Eisen etc.
Jeremias Kap. 17. W. 1.

Angelommen sind jetzt wieder mehrere Numern von



RICH. BEINHAEUER'S

pat. und K. K. Oesterr. privil.

STAHLFEDERN

wo ich mir erlaube besonders zu bemerken, daß eine **bedeutende Preiserniedrigung** statt gefunden hat, und nebst den vielen alten bekannten mehrere neue Sorten eingeführt sind, worunter sich vorzüglich auszeichnet

Every Man's own Pen

(Jedermanns Feder.)

Durch diese Feder, die das höchst Gelungenste ist, was bis jetzt von diesem Fabrikate geliefert wurde, hofft Hr. R. Beinhauer allen Wünschen zu entsprechen, indem dieselben in Kästchen zu 100 Stück mit 2 neusilbernen Haltern nur 18 Sgr. kosten und dabei in 3 verschiedenen Spitzen fortirt sind: fein, mittelfein und breitgespitzt, also für jede Schreibart und jedes Papier anzuwenden sind. — Ferner die

Austrian, Eagle und Tilsit Pens,

von feinsten Masse und höchst akkurat gearbeitete Federn; erstere als Correspondenzfeder vorzüglich geeignet, lang gespalten, mittelftumpf gespitzt; die zweite für sichere schöne Schreibart passend, in Kästchen zu 25 Stück 10 und $\frac{8}{4}$ Sgr.; und letztere als gewöhnliche stumpfe Feder zu $\frac{3}{4}$ Sgr.

Alle schon bekannten Sorten sind jetzt auch in Kästchen zu 25, 50 und 100 St. zu haben und empfiehlt sich zu geneigter Abnahme das

Haupt-Commissions-Lager

J. G. Grosse.

Vierte Auflage

von

Mühlenbruch's deutschen Pandecten.

Herausgegeben von

Dr. D. C. von Madai.

So eben ist erschienen:

Dr. C. F. Mühlenbruch's, weiland Geheimen Justizrathes und ordentlichen Professors der Rechte zu Göttingen, Lehrbuch des Pandecten-Rechts, nach der *Doctrina Pandectarum* deutsch bearbeitet. Vierte verbesserte Auflage herausgegeben von **Dr. Otto Carl von Madai**, Herzoglich Nassauischem Hofrathe, ehemals Professor der Rechte zu Halle und zu Dörsch. Erster Theil. gr. 8. (Die zwei übrigen Theile folgen binnen Kurzem.)

Preis des Ganzen n. 4 Rthlr.

Halle, im Februar 1844.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Anzeige. Wir beehren uns, die ergebnisse Anzeige zu machen, daß wir mit heutigem Tage in Aken a. d. Elbe eine

Fabrik von comprimierten Grund-Essenzen

zur Bereitung sämtlicher Arten Aquavite, Liqueure und Rum unter der Firma von

F. G. Geiss & Gerike

errichtet haben, und sind wir durch Benutzung eigenthümlich vereinter chemischer und mechanischer Kräfte und Apparate in Stand gesetzt, diese Grundbestandtheile obiger Getränke in so intensiver Stärke und Schönheit zu liefern, daß sie in jeder Beziehung alle feither bekannten Mittel zur Bereitung derselben nicht allein übertreffen, sondern die Fabrikation derselben auch bedeutend vereinfachen und vortheilhafter machen, und empfehlen wir diese Fabrikate zur geneigten Abnahme ganz ergebnisse.

Das seit einer Reihe von Jahren in **Magdeburg** unter der Firma von **A. Gerike & Co.** bestehende **Num-, Sprit- und Liqueur-Fabrik-Geschäft** unseres **A. Gerike** behält unverändert im gleichen Umfange und mit denselben Mitteln seinen ungestörten Fortgang.

Magdeburg und Aken a. d. Elbe, den 24. Februar 1844.

F. G. Geiß & Gerike.

Das Bureau von S. Dankworth in Berlin, Jüdenstraße Nr. 45, bekannt durch seine ausgebreiteten Geschäfts-Verbindungen, beschäftigt sich mit dem Verkauf von Gütern und sonstigen Grundstücken, ferner mit der Unterbringung und Nachweisung von folgenden Personen, als: Dekonomen, Administratoren, dergl. Insp., Hauslehrer, Apothekergehilfen, Rechnungsführer, Buchhalter, Secrétaire, Handlungs-Commis in allen Branchen, Brauereimeister, Brauereygehilfen, Brennerei-Verwalter, Oberbrenner, Gärtner, Jäger, sowie Gesellschafterinnen, Gouvernanten, Erziehenden, auch Wirthschafterinnen und Ladendemoiselles nach außerhalb.

Drei fette Ochsen stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Langendorf bei Weisfenfels.

Die zu dem Amte Rammelburg gehörige Brauerei, in dem Marktflecken Wippra gelegen, soll von Ostern d. J. an verpachtet werden. Pachtlustige können sich bei dem Unterzeichneten melden und die Pachtbedingungen einsehen.

Wippra, im Gebirgs-Kreise Mansfeld den 18. Februar 1844.

Lindstedt.

2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör mit oder ohne Möbels sind zum 1. April zu vermieten, kl. Steinstraße Nr. 209.

Bade-Anzeige.

Bei vorheriger Bestellung kann täglich warm gebadet werden im Keilschen Bade.
Kyritz.

Beilage

Freitag, den 8. März 1844.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 25. Febr. Die im letzten Schreiben (s. d. gestr. Nr. d. Cour.) gegebene Nachricht von der Berufung der Jesuiten nach Luzern ist dahin zu berichtigen, daß der dasige Große Rath der Regierung und dem Erziehungsrathe den Auftrag ertheilt hat, mit dem Bischofe über die Grundlagen eines Vertrages, die Uebergabe der Luzerner theologischen Lehranstalt an die Jesuiten betreffend, sich zu verständigen, und das Ergebnis einer solchen Unterhandlung der Landesbehörde vorzulegen. Ausdrücklich schreibt letztere vor, daß in dem mit dem fraglichen Orden abzuschließenden Vertrage jenem die Verbindlichkeit auferlegt werde, den Bestimmungen der Landesverfassung, so wie die Oberaufsicht des Staates sich zu unterwerfen. Man hofft, daß die Jesuiten unter solchen Bedingungen nicht nach Luzern gehen, und die Pläne ihrer Freunde in diesem Kanton doch noch scheitern dürfen; ein Fehlschlagen, über welches die Schweiz sich zu freuen und Glück zu wünschen alle Ursache haben würde.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 23. Febr. Bulletin über das Befinden des Königs: „den 23. Sr. Maj. haben wieder angefangen, einiges Verlangen nach Speise zu äußern und fühlen sich heute nach einer sehr guten Nacht etwas stärker. Die Stelle am Fuße ist auch in so weit besser, als Zeichen zur Eiterbildung aufs Neue einzutreten scheinen.“ Auch Graf Brahe ist am 20. d. in Folge von Fatigue erkrankt und hat sich zu Bette legen müssen, da er vorhin schon von Anfang der Krankheit des Königs die Person Sr. Maj. keine Nacht hat verlassen, noch sich entkleiden wollen.

Frankreich.

Paris, d. 2. März. Die Deputirtenkammer hat die Motion Ducos, die Kammer möge beschließen, zur Tagesordnung überzugehen, jedoch ohne das Verhalten des Kabinetts in der otahetischen Angelegenheit gutzuheißen (das Censurvotum gegen die Minister), mit 233 Stimmen gegen 187 verworfen. Majorität für das Cabinet Guizot-Soult: 46 Stimmen.

Heute wurde in der Deputirtenkammer die Debatte über die Fortifikationen von Paris wieder aufgenommen.

Alle Botschafter der fremden Mächte haben Couriere an ihre Höfe abgefertigt, mit dem Bericht von dem Votum der Kammer; der Telegraph war heute nach allen Richtungen hin in Bewegung, Guizot's neuen Sieg den Departements zu verkünden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Febr. In militärischen Kreisen ist die Nachricht im Umlaufe, daß im Sommer 5 Infanterie-Regimenter und ein Kavallerie-Regiment aus Irland hinweggezogen werden sollen, um eine Anzahl Regimenter in Ostindien abzulösen; es würde sich daraus schließen lassen, daß die Besorgnisse der Regierung vor Unruhen in Irland bereits geschwunden seien. Die neuesten Berichte aus Irland lassen auch bis jetzt wenigstens keine Ruhestörung befürchten.

Die Londoner Journale theilen ein Gerücht mit, nach welchem der Contre-Admiral Dupetit-Thouars die englische

Fregatte „Dublin“ in den Grund gebohrt habe. Im Oberhaus interpellirte heute Lord Brougham dieserhalb das Kabinet. Lord Aberdeen erwiderte: er habe keine Nachricht dieser Art erhalten und halte ohnedem dies Gerücht für grundlos.

In der Wochenversammlung des Dubliner Repealvereins vom 26. Febr. führte der aus London zurückgekehrte John O'Connell den Vorsitz und berichtete über den enthusiastischen Empfang, welcher seinem Vater und den übrigen Irlandschen liberalen Unterhausmitgliedern in London überall und besonders in der Ligue-Versammlung zu Theil geworden sei. Hr. Kay, Vereins-Secretär, verlas sodann ein an ihn gerichtetes und vom 24. datirtes Schreiben O'Connell's, worin dieser zuerst dem Repealvereine zu der regen Theilnahme Glück wünscht, welche das englische Volk für die Freunde Irlands und für seine Leiden kund gebe. Leider aber könne der herzlichste Wunsch der Guten und Weisen in England, daß Irland Gerechtigkeit widerfahren möge, zu nichts helfen, weil die Macht in Händen sei, welche im Parlament die Oberhand hätten. Jedem vernünftigen Irländer müsse daher einleuchten, daß sein Land einzig von seinem eigenen Parlament etwas zu hoffen habe. Der Agitator schließt sein Schreiben mit den gewöhnlichen Ermahnungen zu Ruhe und Frieden, welche in nicht ferner Zeit dem Irlandschen Volke die Repeal verschaffen und ihm wieder zu Ansehen und Wohlfahrt verhelfen würden. Friede und Beharrlichkeit seien der Wahlspruch der Repealer und die Bürgschaft ihres Erfolges.

Griechenland.

(Tries, d. 20. Febr.) Nach Berichten aus Corfu haben die Verhältnisse in Griechenland, insbesondere aber die Verhandlungen der Nationalversammlung, überall auf den jonischen Inseln einen mächtigen Widerhall gefunden. Die Opposition entwickelt die größte Thätigkeit, und an mehreren Orten sollen aufrührerische Bewegungen stattgefunden haben. Gewiß ist, daß der Lordoberkommissär sehr umfassende Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen hat. Die Presse wird fortwährend unter der strengsten Censur gehalten.

Vermischtes.

— Vom französischen Oberrhein, 29. Februar. Das Wasser hatte hier eine bedeutendere Höhe erreicht, als seit Menschengedenken, oder wie viele behaupten, seit zweihundert Jahren nicht der Fall gewesen ist. Vom Münsterthurme zu Colmar sah man am 27., so weit das Auge reichte, sicher mehr Wasser als Land, und was dem Anblick besonders eine Art von Großartigkeit gab, war das Zusammentreffen des furchtbaren Elements mit dem Fuß der Vogesen in der Gegend von Ruffach. Von diesem Orte an bis gegen Egisheim war auch die Eisenbahn überschwemmt, und die Landstraße hat an einigen Stellen ein Gleiches in einem so hohen Maße betroffen, daß die Pferde bis an den Bauch im Wasser gehen mußten. Der verursachte Schaden kann nicht ganz gering sein, würde aber einen noch bei weitem höhern Grad erreicht haben, wenn nicht glücklicher Weise das am 27. gegen Abend eingetretene kalte Wetter dem Wachsthum der Fluthen Einhalt gethan hätte.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sdte.
Magdeburg, den 6. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	37	—	47	ſ	Gerste	28 1/2	—	30	ſ
Roggen	34 1/2	—	36	,	Hafer	17 1/2	—	18 1/2	.

Nordhausen, den 2. März.

Weizen	1	ſ	26	ſ	—	2	bis	2	ſ	6	ſ	—	2
Roggen	1	=	15	=	—	1	=	1	=	24	=	—	=
Gerste	1	=	2	=	—	1	=	9	=	—	=	—	=
Hafer	—	=	16	=	—	—	=	25	=	—	=	—	=
Rüßel, der Centner	11 1/2	—	11 2/3	ſ									
Leinöl, der Centner	11 1/2	—	11 2/3	ſ									

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 6. März: Nr. 9 und 1 Zoll.

Fremdenliste.

Kommene Fremde vom 6. bis 7. März.

Im Kronprinzen: Hr. Reg. Rath v. Wilsen a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Winkelhoff a. Bielefeld, Reidhardt a. Magdeburg, Dietel a.

Eisenach, Schrodt a. Braunschweig. Hr. Reg. Bau-Inspe. Conventus a. Berlin. Hr. Gutsbes. Andrea a. Lüneburg. Hr. D.-L.-G. Refer. Hoffmann a. Berlin. Hr. Thierarzt Basse a. Frankfurt.

Stadt Zürich: Hr. Apotheker Andrea a. Wettin. Die Hrn. Kaufl. Grimm a. Remscheid, Marwedel a. Gladbach, Hehnert a. Leipzig, Strauß a. Dresden. Hr. Dekon. Segers a. Braunschweig. Hr. Gutsbes. Hüne a. Mecklenburg. Hr. Wagenfabr. Schwarzkopf a. Hannover.

Goldnen Ring: Hr. Amtm. Schneider a. Bielefeld. Die Hrn. Kaufl. Kämmer a. Berlin, Zimmer a. Leipzig. Hr. Ger.-Dir. Dieß a. Böhlig.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Börner a. Schneeberg, Hecht a. Naumburg. Hr. Partik. Zander a. Dessau.

Stadt Hamburg: Hr. Justizrath Jüngken a. Sangerhausen. Hr. Conducteur Lütcher a. Stendal. Hr. Brauereibes. Bär a. Nordhausen. Die Hrn. Kaufl. König a. Erfurt, Krause a. Hannover. Hr. Partik. Herrmann a. Berlin. Mad. Sendel a. Schönau.

Goldnen Kugeln: Hr. Kaufm. Klebscher a. Eckartsberga. Hr. Partik. Garoff a. Petersburg. Hr. Kaufm. Pets a. Nordhausen. Hr. Gutsbes. Nöhling a. Posen. Hr. Commis Schmidt a. Leipzig. Hr. Mechanikus Kämpf a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf hiesiger königlichen Saline sollen Mittwoch früh um 9 Uhr, als den 13. d. M., gegen 50 Centner alte Pfannenbleche, mehrere Centner altes Schmiedeeisen und gegen 20 Centner alte Roststäbe öffentlich in einzelnen Partien gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant meistbietend verkauft werden. Kauflustige und zahlungsfähige Käufer werden hierzu eingeladen.

Saline Halle, den 6. März 1844.
Königl. Salinen-Verwaltung.

Landhaus, Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Herrn Geheimen Justizrath Schmelzer beabsichtigen ihre in dem reizenden Siebichenstein bei Halle belegene, auf 17,678 Thlr. taxirte Besitzung, bestehend aus herrschaftlichen Wohngebäuden, Wirtschaftsgebäuden, Stalungen, Gewächshaus und einem 20 Morgen großen Garten, theils mit englischen Anlagen, theils als Obst- und Küchengarten angelegt, die herrlichste Aussicht in das schöne Saalthal darbietend, theilungshalber weit unter dem Taxwerthe zu verkaufen. Das Grundstück kann auch sehr wohl in zwei Theile getheilt und jeder Theil, mit Wohngebäuden versehen, besonders verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich zur weiteren Unterhandlung gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

Halle, d. 6. März 1844.

Der Justiz-Commissar
Södecke.

Freiwilliger Verkauf und Verpachtung.

Zum Verkauf des den Geschwistern Kessler zugehörigen, in der Lindenstraße hieselbst sub Nr. 447/963 belegenen Wohnhauses mit Zubehör an Hof, Nebengebäuden und Garten, abgeschätzt auf 2626 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf.;

desgleichen zur Verpachtung der denselben Besitzern gehörenden Grundstücke:

- a) 213 1/2 Acker Land in Eisleber, Heltaer, Unterrießdorfer und Heilbrauer Flur,
- b) 14 3/4 Acker Wiese,

haben wir Termin auf den 18. März d. J. Vorm. 9 Uhr an Gerichtsstelle anberaumt und laden Kauf-, resp. Pachtlustige zu demselben ein.

Taxe und Hypothekenschein des Hauses, ein näheres Verzeichniß der zu verpachtenden Grundstücke, sowie Kauf- und Pachtbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Eisleben, den 26. Febr. 1844.
Königl. Land- und Stadtgericht.

Wer ungefähr einen Morgen Garten oder der Behütung nicht unterworfenen Land bei der Stadt verkaufen will, gebe Namen und Forderung in der Expedition des Couriers schriftlich mit der Adresse an H. B. gefälligst bald ab.

Sonntag als den 10. März ladet zum Pfannkuchensfest und Tanzvergnügen ganz ergebenst ein
H. Haffe in Böllberg.

Meubles-Auction.

Montag den 11. d. M., Nachmittags 1 1/2 Uhr, sollen am gr. Berlin Nr. 433, eine Partie sehr gut conditionirte Meubles, als: Secretairs, Schreibbureau mit Glaseschrank, Sophas mit Moorüberzügen, Kommoden, Hrohrstühle, 1 runder Kaffeetisch, 2 Nähtischchen, gewöhnliche Tische, Spiegel, Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, ein sehr gutes Fortepiano in Tafelform u. dgl. m., meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 6. März 1844.
J. H. Brandt,
Auct.-Commissarius.

Sonntag den 10. März a. c. ladet ergebenst zu Pfannkuchensfest und Tanzvergnügen ein
Wilhelm Weber
zu Hohenthurm.

Saftfarben.

roth, grün, gelb und blau, zum Destillations- und Conditorei-Gebrauch empfiehlt
Carl Brodtkorb.

Ostfriesische Fischbutter à Pfd. 6 Sgr., in ganzen Fässern billiger bei
Carl Brodtkorb.

Malzucker in Platten und Bonbons empfing neuerdings Carl Brodtkorb.

Ein tüchtiger Verwalter findet zu Oskern auf dem Rittergute Teuditz eine Stelle.